

Januar 2019

Der Aronstab ist Giftpflanze des Jahres 2019

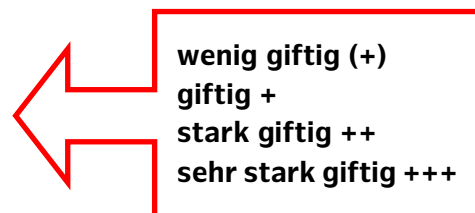
Arum maculatum

Die Blätter des Italienischen Aronstabs sind vom Herbst bis kurz nach der Blüte im Frühjahr zu sehen. Der heimische Aronstab lässt die Blätter erst zur Blütezeit im Frühling wachsen. Nach der Blütezeit ziehen bei beiden Arten die Blätter wieder ein und der Blüten/Fruchtstand wird von der umgebenden Vegetation überwuchert – die Pflanzen sind quasi „verschwunden“. Erst im Herbst werden die leuchtend orange-roten Fruchtstände dann wieder sichtbar, wenn die umgebende Vegetation „zusammenbricht“. Häufig erkennt man dann keinen Zusammenhang mehr mit der dekorativen Pflanze im Frühjahr. Die Früchte des Aronstabs sind bei Tieren beliebt. Die Verbreitung der Saat erfolgt durch die sogenannte Verdauungsausbreitung (Darmwanderer). Dadurch kann es zu Spontanvorkommen im Garten kommen.



Giftigkeit

Alle Pflanzenteile sind **stark giftig ++**



Hauptwirkstoffe

Große Mengen Oxalat, des Weiteren flüchtige Scharfstoffe, wie Saponin Aroin (bitter) und das Alkaloid Coniin. Durch Abkochen und Trocknen verliert die Pflanze an Giftigkeit. Die Konzentration der Inhaltsstoffe in den Beeren kann je nach Reifegrad und Standort beträchtlich schwanken.

Vergiftungserscheinungen

Beim Verzehr, selbst von geringen Mengen, kommt es zu Schmerzen auf der Zunge und in der Mundhöhle. Dies ist jedoch auf Verletzungen zurückzuführen, die durch unlösliche kristalline Calciumoxalate hervorgerufen werden. Diese Erscheinung warnt meist vor der Aufnahme größerer Mengen, die zu Erbrechen, Bauchschmerzen und Durchfall bis hin zu ernstesten gesundheitlichen Schäden führen können. Ein tödlicher Verlauf der Vergiftung beim Menschen ist in der Literatur nicht bekannt.



Erste Hilfe

Bei dem geringsten Verdacht einer Vergiftung sollte man sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben.

Vorkommen und Standort

In Süd- und Mittel-Europa, in Nord-Europa selten oder fehlend. In schattigen und feuchten Laubwäldern und unter Hecken. Zierpflanze im Garten – von dort verwildert.

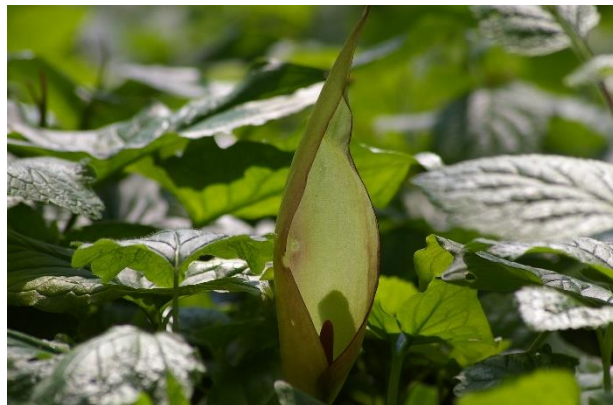
Winterhärtezone

A. maculatum – Z6 – -23,3 bis -17,8 C° Hamburg liegt in Z7 – -17,7 bis -12,3 C°

Blüte

Blütezeit: April / Mai

Der Aronstab gehört nicht zu den fleischfressenden Pflanzen besitzt aber eine Kesselfallenblüte. Durch Wärmeentwicklung im Kolben und ein, für Schmetterlingsmücken, unwiderstehliches Aroma werden die Tiere in den Blütenstand gelockt. Eigentlich sind sie auf der Suche nach einem Kuhfladen oder anderen Fäkalien um ihre Eier abzulegen. Dass die Mücken in die Falle getappt sind merken sie recht schnell, doch jetzt gibt es kein Entkommen mehr. Die Wand der Kesselfalle ist ölig glatt und oben der Ausgang - der zuvor auch der Eingang war - wird durch in dieser



Richtung durch undurchdringliche „Härchen“ versperrt (siehe Foto). Ein Buffet braucht der Aronstab für seine Gefangen nicht bereithalten, da die Schmetterlingsmücken in ihrer einwöchigen Lebenszeit keine Nahrung zu sich nehmen. Nach dem die weiblichen Blüten im unteren Teil von den Schmetterlingsmücken bestäubt wurden geht der Blütenstand in die männliche Phase über. Er bestäubt die Gefangenen über und über mit Blütenstaub. Jetzt trocknet der ölige Film an der Wand ein und der haarige Vorhang gibt den Weg frei. Die mit dem Pollen beladenen Schmetterlingsmücken haben ihr eigentliches Ziel den warmen und aromatischen Kuhfladen nicht aus dem Auge verloren. Sie folgen dem unwiderstehlichem Duft und der Wärme. Doch Sie geraten wieder in die Kesselfalle eines Aronstabes und bestäuben dort die weiblichen Blüten mit dem nun mitgebrachten Pollen. Dieser Kreislauf endet erst wenn Fäkalien in der Nähe sind oder die kurze Lebenszeit der Mücke beendet ist. Dies ist der Grund, warum in den Kesselfallenblüten sich tote Schmetterlingsmücken befinden. Diese werden jedoch nicht – wie bei fleischfressenden Pflanzen - von der Pflanze verdaut.



Frucht

Die Fruchtreife erfolgt erst im Herbst. Bis dahin verbrachte die Pflanze die Zeit ohne „aufsehen“ zu erregen blattlos im Dickicht anderer Pflanzen. Erst jetzt wo dies Dickicht zusammenfällt werden die orange-roten Fruchtsände wieder sichtbar. Bei der Verbreitung der Saat greift der Aronstab wieder auf Tiere als Transporteure zurück. In diesem Fall sind es Ameisen. Sie tragen die Samen zu ihrem Bau. Dort verzehren sie das Öl aus einem Anhängsel am Saatkorn einem sogenannten Elaiosom (Ölkörperchen). Anschließend wird das Saatkorn aus dem Ameisenbau gebracht und in der Umgebung „entsorgt“. Jetzt kann das Saatkorn keimen und eine neue Pflanze entsteht.

Tiere

Bei Weidevieh, das im Frühjahr vermehrt Aronstabblätter fraß, kam es zu Todesfällen.

Botanischer Name

Arum: Gattung = áron = griechischer Pflanzename | maculatum: Art =gefleckt

Weitere deutsche Namen:

Gefleckter Aronstab, Aasblume, Chrippenkindli, Dittichrut, Entenschnabel, Heckenpüppchen, gefleckter deutscher Ingwer, Johanneshaupt, Katzenpis, Kesselfallenblume, Magenkraut, Pfingstblume, Ronechrut, Ronenkraut, Schlangenbeer, Stinkblume, Stanitzelblume, Teufelhütchen, Trommelschlegel, Zahnkraut.

Internationale Volksnamen

English	lords-and-ladies, devils and angels	englisch
Français	L'Arum tacheté, Le Gouet tacheté	französisch
Italiano	gigaro scuro	italienisch
Nederlands	Aronskelk	holländisch
Português	arão	portugiesisch

Geschichte

Zunächst galt der Gefleckte Aronstab sogar als sehr stark giftig +++ . Das Brennen auf der Zunge wurde der Giftigkeit der Pflanzen zugeschrieben. Heute weiß man jedoch, dass es eine physikalische Verletzung der Zunge ist. Die feinen Schnittverletzungen werden durch Calciumoxalatkristalle hervorgerufen.

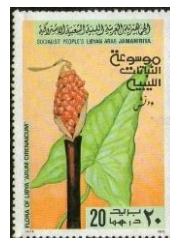
Verwendung

Von der Antike bis ins 20. Jahrhundert wurde der Aronstab als Heilpflanze eingesetzt. In der Homöopathie werden Präparate des Gefleckten Aronstabs beispielsweise bei Entzündungen der oberen Atemwege und Nasenpolypen eingesetzt. Heute findet man ihn als Zierpflanze im Garten.

Postwertzeichen



BRD
1978
Wohlfahrtsmarke
30 +15 Pfennig
Waldblumen



Libyen
1979

Abstimmungsergebnis

Platz			Stimmen	Anteil
1.	Aronstab	Arum sp.	447	24,3 %
2.	Blauregen	Wisteria sinensis	393	21,4 %
3.	Wandelröschen	Lantana camara	377	20,5 %
4.	Jakobs-Kreuzkraut	Senecio jacobaea	348	18,9 %
5.	Rhabarber	Rheum rhabarbarum	273	14,9%
			1838	100 %

Allgemeine Hinweise

Die Giftpflanze des Jahres wird in zwei Schritten öffentlich gewählt. Im ersten Schritt können Kandidatenvorschläge für folgende Kategorien eingereicht werden:

- Ein- und zweijährige Pflanzen (seit 2006)
- Gehölze (seit 2005)
- Stauden (seit 2005)
- Zimmer- und Kübelpflanzen (seit 2005)
- Giftige Nahrungspflanze (seit 2017)

Im zweiten Schritt stehen die Pflanzen, die in ihrer Kategorie die meisten Vorschläge erhalten haben, zur Wahl. Zwischen zwei Nominierungen müssen fünf Jahre liegen. Eine zur Giftpflanze des Jahres gewählte Pflanze kann nicht wieder nominiert werden.

Die Organisation, Auswertung und Bekanntgabe erfolgt im Botanischen Sondergarten Wandsbek in Hamburg.



Giftpflanzen der Vorjahre

2005 Eisenhut sehr stark giftig +++	2010 Herbstzeitlose sehr stark giftig +++	2015 Rittersporn sehr stark giftig +++
2006 Pfaffenhut stark giftig ++	2011 Eibe sehr stark giftig +++	2016 Schlafmützen giftig +
2007 Fingerhut sehr stark giftig +++	2012 Goldregen sehr stark giftig +++	2017 Tränendes Herz giftig +
2008 Riesenbärenklau giftig +	2013 Kirschlorbeer stark giftig ++	2018 Rizinus sehr stark giftig +++
2009 Tabak sehr stark giftig +++	2014 Maiglöckchen sehr stark giftig +++	2019 Aronstab Stark giftig ++

Internet-Links

Startseite	www.hamburg.de/wandsbek/giftpflanze-des-jahres/
Kandidaten vorschlagen	www.hamburg.de/wandsbek/gdj-kandidaten-vorschlag/
Abstimmung	www.hamburg.de/wandsbek/gdj-abstimmung/
Mobiles / Externes Wahllokal	www.hamburg.de/wandsbek/gdj-mobile-wahl/
Giftpflanze des Jahres 2019	www.hamburg.de/wandsbek/gdj-2019-aronstab/

Text und Foto:

Bezirksamt Wandsbek | Botanischer Sondergarten | Helge Masch | 2019

Bezirksamt Wandsbek
Management des öffentlichen Raums | Stadtgrün
Botanischer Sondergarten
Walddörferstraße 273, 22047 Hamburg
Telefon: (040) 693 97 34
E-Mail: giftpflanze@wandsbek.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/giftpflanze-des-jahres